

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 71 (1988)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freidenker

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Sternsinger, Entwicklungshilfe und Mission

Wieder einmal sind in den Tagen um den 6. Januar («Erscheinung des Herrn») rund 40 000 Jugendliche durch die österreichischen Lande gezogen, um für die Kirche zu sammeln. Man nennt sie «Sternsinger» und ihr Auftreten «Dreikönigsaktion», obwohl die legendären drei Könige der Bibel nicht gebettelt, sondern geschenkt haben. Der Erfolg ist immer beachtlich und hat 1985 rund 9 Mill. Franken eingebracht. Es sind Kinder zwischen 8 und 18 Jahren, meist der katholischen Jungschar verschiedener Pfarreien angehörig. Den Kindern wird der karitative Zweck der Sammlung eindringlichst erklärt: Errichtung von Krankenhäusern und Schulen, Aufbau wirtschaftlicher Projekte und nicht zuletzt *Errichtung von Missionsstationen in der Dritten Welt*. So werden z.B. in Namibia Diakone ausgebildet, in Manila ein Apostulat aufgebaut, um die Slumbewohner zu betreuen, in Malawi ein Noviziatsgebäude für afrikanische Schwestern errichtet usw. Sicherlich muss der grosse Idealismus und die *Opferbereitschaft der im Ausland eingesetzten freiwilligen Entwicklungshelfer anerkannt* werden. Auch der Einsatz



der Jugendlichen, die fast die ganze Ferienwoche für diese Aktion opfern, ist bewundernswert. Nur: die Kinder wissen leider (noch) nicht, dass sie sich für eine verlorene Sache opfern. Ist Entwicklungshilfe und Missionierung wirklich eine verlorene Sache?

Ausdruck des schlechten Gewissens der christlichen europäischen Völker, die in der Dritten Welt, der sie jetzt «helfen» wollen, durch Jahrhunderte hindurch einen beispiellosen *Ausbeutungskolonialismus betrieben haben und noch betreiben*. Mark Twain hat das treffend ausgedrückt.

«Ich bringe euch die stattliche Matrone mit dem Namen Christenheit, die, beschmutzt, besudelt und entehrt von ihren Piratenzügen aus China, der Mandschurei, Südafrika und den Philippinen zurückkehrt. **Gemeinheit ist ihr Wesen, Plündergut trägt sie in ihren Taschen, heuchlerische Phrasen kommen von ihren Lippen. Gebt ihr Seife und Handtuch, aber versteckt den Spiegel.**»

Nr. 1 Januar 1988 71. Jahrg.

Aus dem Inhalt

Neukonstituierung des FVS-Zentralvorstandes	3
Alice Lakwena (Uganda)	4
Hochspannungsleitungen aus Supraleiter?	5
1 Milliarde Menschen ohne ausreichende Unterkünfte	6
Abschaffung der Todesstrafe in der DDR	6
Arbeitsgemeinschaft gegen Moon-Sekte	7

Ausbeutung und «Hilfe»

Ich möchte dazu einige Tatsachen anführen und zur Diskussion stellen: Im Grunde liegt in den Worten «Dritte Welt» und «Entwicklungshilfe» eine grosse Arroganz. Viel ehrlicher wäre es, von «*Wiedergutmachung*» zu reden, denn die sogenannte Entwicklungshilfe ist nur der